

**Allgemeiner  
Studierendenausschuss  
der Universität Potsdam**

Am Neuen Palais 10 Haus 6  
D-14469 Potsdam

Telefon 0331. 977-1225  
Telefax 0331. 977-1795

[info@astaup.de](mailto:info@astaup.de)  
[www.astaup.de](http://www.astaup.de)

Potsdam, 23.01.2026

## **Offener Brief: Einsatz für Tarifierung!**

Die Veröffentlichung des offenen Briefes wurde vom Allgemeinen Studierendenausschuss der Universität Potsdam auf seiner 14. Ordentlichen Sitzung am 23.01.2026 beschlossen.

Sehr geehrter Herr Professor Günther,

an unserer Universität arbeiten etwa 900 studentische Beschäftigte. Die Kolleg:innen unterstützen die Lehrstühle, arbeiten in Forschungsprojekten mit und übernehmen unzählige Tutorien. Ohne die Arbeit dieser Beschäftigungsgruppe würde der Hochschulalltag zusammenbrechen. Trotzdem sind die Arbeitsbedingungen in der Wissenschaft katastrophal. Um langfristig qualitativ hochwertige Forschung und Lehre zu sichern, müssen die Arbeitsbedingungen jetzt verbessert werden. Dafür braucht es Ihre Unterstützung.

Im Rahmen der aktuell laufenden Tarifverhandlungen zwischen den Gewerkschaften ver.di und GEW und der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) – dem Arbeitgeberverband der Bundesländer außer Hessen – wird auch über die Tarifierung der studentischen Beschäftigten verhandelt. Allein an der Uni Potsdam hat die TVStud-Initiative mit hunderten Kolleg:innen gesprochen, die von den prekären Arbeitsbedingungen an unserer Hochschule betroffen sind. Löhne, die 8ct über dem Mindestlohn liegen, kurze Vertragslaufzeiten und Überstunden sorgen dafür, dass die Stellen in der Wissenschaft extrem unattraktiv sind.

Die studentischen Beschäftigten in Brandenburg sind laut der Studie „Jung. Akademisch. Prekär.“ zu fast 90% armutsgefährdet. Den Job in der Wissenschaft muss man sich leisten können! Da diese Anstellungen allerdings ein Türöffner zur Promotion sind, werden arme Studierende systematisch von einer Karriere in der Wissenschaft ausgeschlossen. Tutor:innen bekommen trotz schuldrechtlicher Vereinbarung und BbgHG systematisch nur Halbjahresverträge. Das bedeutet alle 6 Monate Bangen, ob man sich die ohnehin kaum zu bezahlende Miete noch leisten kann. Laut der bereits zitierten Studie haben die Kolleg:innen im Schnitt Arbeitsverträge über 7,8 Monate. Sie arbeiteten über 3 Monate ohne Arbeitsvertrag. Arbeitsrechtlich ist diese Situation unhaltbar! Daher fordern die Gewerkschaften höhere Löhne (17€ im ersten Beschäftigungsjahr) und längere Mindestvertragslaufzeiten (24 Monate), die in einem Tarifvertrag festgehalten werden müssen – nur so lassen sich verhandelte Regelungen effektiv durchsetzen und kontrollieren.

In der zweiten Verhandlungs runde, die Mitte Januar in Potsdam stattfand, nahmen die Arbeitgeber eine mittlerweile gewohnte Blockadehaltung ein. Zu teuer, zu unflexibel und überhaupt gefährde die Tarifierung studentisch Beschäftigter die Wissenschaftsfreiheit. Aus all den schlechten „Argumenten“ stach eines heraus: Die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) sei gegen den TVStud. Dies ist der Hebel, an dem Sie ansetzen können, um die Arbeitsbedingungen an der Universität Potsdam zu verbessern:

1. Machen Sie sich innerhalb der HRK für die Tarifierung der studentischen Beschäftigten stark!
2. Beziehen Sie Stellung gegen den Versuch der TdL, Verantwortung von sich zu weisen – an den Hochschulleitungen darf der TVStud nicht scheitern!
3. Setzen Sie die aktuell gültige schuldrechtliche Vereinbarung an der Universität Potsdam konsequent um! Auch Tutor:innen brauchen Ganzjahresverträge!

#### **Gezeichnet von:**

AStA der Universität Potsdam

TVStud Brandenburg

GEW Studis Brandenburg

Hochschulgruppe des Deutschen Gewerkschaftsbundes



#### **Gezeichnet von Listen im Studierendenparlament:**

FLINTA\* Liste

JUSO HSG Potsdam

SDS Potsdam

BEAT Liste

Grüne Hochschulgruppe Potsdam

FSRgo

